



# November 1918

## Kriegsende, Umsturz, Heimkehr

Wer jetzt noch Soldaten in eine Schlacht schicken will, muss mit ihrem Widerstand rechnen. So geschieht es bei der Kriegsmarine in Kiel, und aus diesem Funken wird rasch ein Flächenbrand. Die meisten haben diesen Krieg satt.

Am 6. November kommen Marinesoldaten aus Kiel und Wilhelmshaven mit dem Zug nach Hannover. Von der Bahnhofswache werden sie verhaftet, am nächsten Tag von Kameraden befreit. Am gleichen Tag wird ein „Vorläufiger Arbeiter- und Soldatenrat“ ins Leben gerufen: 4 Soldaten und 4 örtliche Funktionäre der SPD. Am 13. November wird der Sozialdemokrat Robert Leinert zum Oberbürgermeister gewählt. – Alles ganz friedlich, aber vor wenigen Wochen noch unvorstellbar.



Arbeiter- und Soldatenrat Hannover

Am 9. November hat der Kaiser abgedankt, in Berlin wurde die Republik ausgerufen. Militärisch ist es am 11.

November vorbei. Die Deutschen müssen die Bedingungen der Gegner im Westen akzeptieren und den Waffenstillstand unterzeichnen.

In unseren kleinen Dörfern bleibt es ruhig. Lehrer Harms, der am 26.11. von seiner Einheit entlassen wird, schreibt rückblickend: „Von der Revolte bemerkte man in Almhorst weiter nichts, als daß man in der Zeitung davon las.“

Auch Lehrer Heine in Lathwehren bemerkt im Dorf nichts von den Unruhen. „In Lathwehren tritt keine Störung ein, alle gehen ihrer gewohnten Beschäftigung nach.“

Näher liegt den Menschen hier die Rückkehr der Krieger, die schon bald vereinzelt nach

Hause kommen. Sie werden mit großer Freude empfangen, in Lathwehren werden Ehrenpforten am Dorfeingang errichtet.

### Demobilisierung

Viele Militärkolonnen kommen durch unsern Ort. Vorübergehend müssen sie auch einquartiert werden. Einige werden sogar hier demobilisiert, da in Hannover alle Kasernen überfüllt sind. Selbst unsere Schule sieht vorübergehend Waffen, Munition, Sattelzeug und Ausrüstungsgegenstände, die hier gesammelt, geordnet und dann nach Hannover gefahren werden.

(Lehrer Heine, Lathwehren)

### Kriegstote

254 **Friedrich Hungerland**, Bahnarbeiter aus Seelze † 7. 11. 1918 (Frankreich) – 29 Jahre (Foto)

Friedrich wurde im November 1914 kurz nach seiner Heirat eingezogen. Seitdem war er im Westen an der Front. Zweimal kam er in den 4 Jahren auf Urlaub.



255 **Heinrich Schreck** aus Letter † 18. 11. 1918

An Otto Brakebusch aus Seelze, inzwischen einer Einheit in Charlottenburg zugeteilt, schreiben einige Freunde am 3.11. eine Karte, deren Motiv daran erinnert, dass es in Seelze auch noch das Militärgenesungsheim gibt.



Zur Demobilisierung befinden sich jetzt unzählige Männer auf langen Fußmärschen. So auch der Lindener Albert Ziegenhorn, der von Verdun bis nach Jena laufen muss, um ordentlich entlassen zu werden.

Entlassungseintrag im Militärpass von Heinrich Reckwerth aus Lohnde

